

hatte hier 1581 und 1582 die Pest arg gewüthet. 5.) Friedr. Körner, der Sohn, von 1618 an, starb den 29sten Decbr. 1632. 6.) M. Balthasar Schwabe (Marienberger Pfarrer No. 10.), 1640 und 1641 war großes Sterben, daß 1640 von 159 Personen 129 an der Pest starben. Ein Einwohner Michael Neuber, wegen der Pestgefahr von den Seinigen allein im Hause zurückgelassen, kam im Feuer um, das auch sein Haus und seinen Hof verzehrte. 7.) Abraham Wolf, aus Geyer, Pfarrer zu Lauterbach und hier von 1645—1657. Er hat im Kirchenbuche bemerkt: „In 12 Jahren kein ausfällig Paar.“ (Welcher der Herrn Amtsbrüder kann in unseren Tagen eine solche Bemerkung machen?!). 8.) Christoph Günther, von 1657—1659. 9.) M. Ernst Strunz, von 1659—1702. Sein Schwiegersohn kam, nach des Seniors Tode, als Pfarrer nach Kleinwolmsdorf bei Radeberg. 10.) M. Mart. Uhlig, von hier gebürtig, vorher Pfarrer in Kleinwolmsdorf, hier bis 1718. 11.) M. Joh. Nik. Jacobi, erst Pfarrer in Schönbrunn, dann hier von 1720—1721, trat aber, wie schon oben erwähnt, unter großem Widerspruche der Mauersberger sein hiesiges Amt an, das er nur 16 Wochen verwaltete. 12.) M. Theod. Krumbholz, vorher Pfarrer in Oberguna. Er war der erste Pfarrer nach der Trennung Mauersbergs von Rükerswalde. Sein hiesiges Amt trat er den 3. Decbr. 1721 an, und starb schon am 27. Juli 1722. 13.) M. Gottfr. Ernst Malsius, aus Dresden. Er trat sein Amt 1723 an, hielt den 25sten Trinitatis 1728 seine Abschiedspredigt, und ging als Pfarrer nach Gröbern bei Meissen, wo er 1755 verstorben. 14.) M. Joh. Gottlob Schegel von Gottleben (ein Adliger aus Radeberg), war erst 6 Jahre lang Substitut seines Vaters, des Pfarrers und Inspectors zu Waldheim. Er hielt hier am 16ten Trinitatis 1728 seine Anzugspredigt und starb am 16. Novbr. 1764. Auf sein „wehmüthig angebrachtes Gesuch“ bei dem Ober-Consistorio zu einiger Vergütung der, bei den Durchmärschen der Oesterreichischen und Preussischen Truppen, und ihren Lagern u. s. w. erlittenen verschiedenen Schäden, sind ihm aus hiesiger Kirche 50 Thlr. bewilliget, und von ihm den 12. Octbr. 1759 in Empfang genommen worden. 15.) M. Joh. Georg Blüthgen, Pfarrers-Sohn aus Drehbach, vorher 5 Jahr Diac. in Wolkenstein, hielt hier am Fest der Erscheinung 1765 seine Probepredigt, und trat am 1sten Pfingsttage sein Amt an. Er starb den 30. Mai 1797, 65 Jahr alt. 16.) M. Ch. Ehrenfr. Wilh. Wagner, Sohn des Pfarrers und Stifter des Waisenhauses in Marienberg, geö. den 29. Mai 1771, ward erst Substitut seines Vaters, hielt dann hier den 21sten Trinit. 1797 seine Probe- und am 1. Advent seine Anzugspredigt. Bei seiner Weiterbeförderung hielt er den 6ten Trinit. 1808 die Abschiedspredigt und ging als Pfarrer nach Langhennersdorf. Er führte hier 1804 das neue Dresdner Gesangbuch ein, wozu aus der Kirche 125 Thaler und vorher schon 25 Exemplare für die Schule bewilliget worden. Durch die Schule fand es Eingang in die Kirche. 17.) Ch. Wilh. Zillich, aus Kühnigsch bei Wurzen, geb. den 16. Decbr. 1753. Nachdem er 10 Jahr Pfarrer in Kranzahl (Pfarrer No. 19.) gewesen war, trat er hier den 8ten Trinit. 1808 sein Amt an, und starb den 27. Decbr. 1834. Ch. Wilh. Moriz, sein Sohn und seit 1828 sein Substitut, kam 1836 als Pfarrer nach Carlsfeld bei Eibenstock. 18.) M. Gottlieb Friedr. Ficker, geboren in Grünhain den 11. März 1792, besuchte das Lyceum in Annaberg und die Universitäten Wittenberg und Leipzig von 1811—1815. 1817 ward er Schulrektor in Buchholz, 1823 Pfarrersubstitut in Bärenwalde bei Schneeberg, und 1824 Pfarrer daselbst. Am 19ten Trinit. 1835 hielt er hier seine Anzugspredigt.

Die Schulmeister sind nicht vollständig aufgezeichnet. Genannt werden: 1.) Sigismund Seidel, ist bis 1568, wo er gestorben, über 50 Jahre im Amte gewesen. 2.) Kilian Ulmann, wahrscheinlich des Vorigen Substitut, wird 1567 genannt, soll, laut einer Nachricht des Pfarrers Körner, das neue Kirchenbuch mit den Taufnachrichten von 1568—1622, Traunachrichten von 1574—1633, Todtennachrichten von 1580—1621, bei sich gehabt und verloren haben. 3.) Christoph Klein, um's Jahr 1637. 4.) Christoph Kolbe, ist als Schulmeister sen. den 19. Jan. 1690, 76 Jahr alt, beerdiget worden. 5.) Joh. Christoph

Willsch, als Schulmeister sen. 1753 verstorben. Er ward, eine seltne Erscheinung, 85½ Jahr alt, und hatte 65 Jahre im Amte und 59 Jahre in der Ehe gelebt. 6.) Ephraim Hofmann, geb. den 20. Aug. 1724, als Schulmeister sen. den 5. Mai 1799 verstorben. Er war des Vorigen, seines Großvaters, Substitut von 1746 an, dem er 1753 im Amte folgte. Auch er lebte 74½ Jahr, 53 Jahr im Amte und 50 in der Ehe. 7.) Karl August Hofmann, geb. den 30sten März 1769, seit 1797 des Vorigen, seines Vaters Substitut, dem er 1799 im Amte folgte und den 26. Decbr. 1833 im 64. Lebensjahre starb. Er hatte den Titel als Cantor. Nach dessen Tode wurden die Geschlechter in der Schule getrennt und 8.) Friedrich Wilhelm Köhler, gebor. den 3. Decbr. 1801 in Söllichau bei Düben, 1818 Kinderlehre in Gorschütz, 1826 Schulmeister in Schönau bei Borna, seit 1835 als Cantor, Organist und Knabenlehrer angestellt; 180 Knaben.

Die Mädchenlehrer beginnen 1835 mit: 1.) Christian Gottlieb Horn, geb. den 4. Febr. 1804 in Elßditz bei Dschag, Dresdner Seminarist, von Michael 1825 bis Ende 1834 Hauslehrer in Dresden; 189 Mädchen.

### Nachtrag.

Das Jahr, in welchem die Kirche zu Großrükerswalde erbaut worden ist, kann nicht angegeben werden. Sie scheint eine katholische Kapelle gewesen und lange vor der Reformation erbaut zu sein. Ihres hohen Alters ungeachtet bietet sie weder innerlich noch äußerlich etwas für den Alterthumsforscher Merkwürdiges dar. Sie ist im Laufe der Zeit, um Raum für die wachsende Volksmenge zu gewinnen, so oft und so vielfach im Innern umgestaltet worden, daß ihre erste Form nicht mehr zu erkennen ist.

Ob die Altargemälde — die Einsetzung des heil. Abendmahls, eine Grablegung Christi, der betende Heiland mit seinen schlafenden Jüngern, so wie einige kleinere Gemälde auf Holz: Christus als König mit der Weltkugel, St. Petrus, St. Paulus, Johannes der Täufer — alt sind und von einem namhaften Meister herrühren, darüber kann ich, da ich nicht Kunstkenner bin, nicht urtheilen.

In der Vorhalle hängen 2 Tafeln zum Andenken an zweimalige Pestnoth. Diese Holzbilder sind ganz beschädigt und viele Figuren nicht mehr zu erkennen.

Die Brustbilder einiger protestantischer Geistlichen auf den Emporen sind ebenfalls sehr beschädigt.

An Ornaten und vasis sacris findet sich auch wenig Merkwürdiges vor. Zwei Kelche nur zeichnen sich aus:

1.) Ein silberner, inwendig und auswendig vergoldet, vom Jahre 1524. Auswendig auf 6 Würfeln stehen die 6 Buchstaben:

I H E C V S

Darüber eine Verzierung mit denselben Buchstaben.

I H E C V S

Darunter noch einmal dieselbe Verzierung.

2.) Der zweite Kelch, gleichfalls von Silber und inwendig vergoldet, ist im Jahre 1688 von Christian Graf, damaligen Erb-Lehnrichter hier, der Kirche geschenkt worden und zeigt auswendig an 6 Würfeln die Buchstaben

I H E C V S

Dieser Kelch ist dem ersten nachgebildet, aber nicht so gut gearbeitet

Das Äußere der Kirche ist ein längliches unförmliches Viereck, das durch einen Holzkranz, der die Mauer unter dem Dache ringsumher umgiebt, besonders verunstaltet wird. Der Thurm ist ein unansehnlicher Reiter, der, so oft er reparirt wird, seine Gestalt verändert, aber nicht verbessert. Schon im Jahre 1700 sollte eine neue Kirche gebaut werden, und heute steht das alte baufällige Haus noch.

An und in der im Jahre 1767 neuerbauten Pfarrwohnung, so wie an und in der 1704 neuerbauten und 1835 restaurirten Schulwohnung findet sich gar nichts Ausgezeichnetes.

Großrükerswalde, den 19. März 1841.

M. Gottlieb Friedrich Ficker,  
Pastor.

Hierzu als Beilage:

Das Ote große Prämienblatt: Kirchen der Epchorie Marienberg.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden.